

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/georgsmarienhuette/artikel/320839/eine-weitere-bretterbude-ist-geschichte>

Ausgabe: Neue Osnabrücker Zeitung

Veröffentlicht am: 03.04.2012

Freundeskreis Togo aus GMHütte baut Schulen

Eine weitere Bretterbude ist Geschichte

von Henning Müller-Detert



Georgsmarienhütte. Bananenstauden oder Gewänder haben die Besucher aus Deutschland schon erhalten: „Die Menschen schenken, was sie haben“, erzählt Dorothea Regenbrecht. Mit ihrem Lebensgefährten Hubert Schlie engagiert sich die GMHütterin in Togo. Nun konnten die beiden einen weiteren Erfolg vermelden. Mit ihrer Unterstützung wurde eine Realschule in dem Dorf Hanyigba-Todzi gebaut. Außerdem werden sie Spendengelder für den Kauf von Bänken beisteuern.

Nach ihrer Pensionierung als Lehrerin war Dorothea Regenbrecht 1999 für fünf Jahre nach Togo gezogen, um Deutschkurse zu geben. Daraus entstand der Freundeskreis Togo Georgsmarienhütte, der sich für den Bau von Schulen einsetzt und Patenschaften vermittelt. Jedes Jahr fliegt das Paar im Oktober/November nach Togo. Den Zeitpunkt haben sie gewählt, weil dann das Schuljahr in dem westafrikanischen Land beginnt. Bei den Besuchen machen sich die beiden ein Bild davon, wie weit die aktuellen Vorhaben gediehen sind und welche Projekte als Nächstes umgesetzt werden könnten. 2011 waren die GMHütter bei der Einweihung zweier Schulen in Hanyigba-Duga vor Ort. Doch ein anderes Projekt hatte sich verzögert: Wegen der starken Regenfälle konnte kein Baumaterial in das schwer erreichbare Dorf Hanyigba-Todzi gebracht werden. Die alte Schule war lediglich eine „Bretterbude“, berichtet Hubert Schlie: „Der Bedarf war da für etwas Ordentliches.“

Ein Pater der Steyler Missionare, mit dem das Paar zusammenarbeitet, teilte nun per Mail mit, dass die Arbeiten so gut wie abgeschlossen sind. Was fehlt, ist allerdings noch die Ausstattung, darunter vor allem Bänke. Über den Freundeskreis Togo haben die beiden rund 1000 Euro gesammelt, die sie nun für entsprechende Anschaffungen überweisen werden.

Mittlerweile hat sich ein Kreis von Unterstützern gebildet: Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) der Gemeinde Heilig Geist stellt regelmäßig die Erlöse aus dem Verkauf von Eine-Welt-Produkten zur Verfügung. Und auch die Freiherr-vom-Stein-Schule hat schon zweimal Geld aus dem Projekt „Ein Tag für Afrika“ gespendet.

Hinzu kommen Firmen und Privatpersonen, die das Togo-Engagement unterstützen. Ein weiterer Schwerpunkt des Freundeskreises ist die Vermittlung von Patenschaften. Derzeit gibt es davon rund 20, meist überweisen die Paten monatlich 25 Euro. In der Regel werden Dorothea Regenbrecht und Hubert Schlie auf hilfsbedürftige Menschen aufmerksam gemacht, so auf eine dreifache Mutter, die bei einem Unfall einen Arm verloren und sich den anderen schwer verletzt hatte. Sie wird sogar mit monatlich 100 Euro unterstützt, um ihre Kinder und sich ernähren zu können. Erfolg hatten die beiden außerdem mit einer jungen Frau, die zwei Kinder hat und weder lesen noch schreiben kann. Normalerweise hätte sie keine Chance auf qualifizierte Arbeit gehabt. Doch mithilfe des Freundeskreises konnte sie eine Ausbildung zur Schneiderin machen.

Wie es weitergeht, wissen Dorothea Regenbrecht und Hubert Schlie allerdings noch nicht. Schließlich ist immer offen, ob genügend Spenden für weitere Projekte eingehen. Sollten die Gelder möglicherweise nicht mehr so üppig sprudeln, möchten sie zumindest die Ausstattung der Schulen weiter verbessern.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.